

28. Jahrgang, Nummer 22, 28. Mai 2019

 $Einzelpreis: Fr.\,2.00, erscheint\ immer\ dienstags$ 





# STEHSATZ Gemeinsam Gutes tun ...

**∕**ürzlich drückte mir die Kassierin nach dem Einkauf mit dem Kassenbon auch eine kleine Broschüre mit der Aufschrift «Gemeinsam Gutes tun» in die Hand. Darin wurde ich aufgefordert, mich am «Tag der guten Tat», der war am Samstag, zu beteiligen. Braucht es solche «Mitmachaktionen» denn? Ich finde, jemandem eine kleine Aufmerksamkeit zu schenken, Hilfe im Alltag anzubieten oder einen gemeinnützigen Zweck zu unterstützen, sollte eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein, als Grundsatz der Liebe und Fürsorge. Wir alle können dazu beitragen, indem wir das Gemeinsame in den Mittelpunkt stellen, mit Wertschätzung, Liebe und Achtsamkeit zusammenkommen und so die Freundschaft zelebrieren.



Bild Sr.

Mark Schiesser Redaktor

ANZEIGE





Auf gutem Weg: Die U12-Tennisspieler Joah Huber und Niklas Munk (r.) vom TC Stein am Rhein.

# Talentierte Nachwuchssportler dank gezielter Jugendförderung

Zum ersten Mal in seiner vierzigjährigen Geschichte verfügt der Tennisclub Stein am Rhein über eine U12-Mannschaft mit ambitionierten Spielern. **Mark Schiesser** 

**STEIN AM RHEIN** Es ist amüsant, zuzusehen. Da steht ein Knirps mit dem riesig wirkenden Tennisschläger auf dem Platz. Schon wieder rennt er dem Ball nach, schon wieder landet dieser im Netz.

Ehrgeizig startet der Kleine mit hochrotem Kopf einen neuen Versuch. Und diesmal klappts, er reisst die Arme in die Luft und scheint mit seiner Leistung zufrieden zu sein.

Knapp zwei Dutzend Kinder sind an diesem Mittwochnachmittag auf dem Platz, darunter auch die beiden Nachwuchstalente Niklas Munk und Joah Huber. Von der Terrasse des Clubhauses aus verfolgt eine Anzahl Erwachsener das Treiben.

### Jugendarbeit gefördert

Seit Anfang Mai läuft das Kinder-Training beim Tennisclub Stein am Rhein. «Dass so viele Kinder teilnehmen, ist das Resultat der Bemühungen des Tennisclubs Stein am Rhein in Sachen Jugendarbeit», meint Präsidentin Viviane Wegrath Lopez-Mendez mit sichtlicher Freude. Sie ist seit diesem Jahr im

Vorstand und begrüsst die Jugendförderung des Clubs der letzten Jahre sehr. «Zum ersten Mal in der Geschichte des Vereins haben wir eine U12-Mannschaft, die Interclub-Turniere spielt».

Es scheint, dass die anspruchsvolle Sportart Tennis einen Wandel durchgemacht hat. «Vor 30 Jahren war es noch etwas Elitäres und Exklusives, Tennis zu spielen», erinnert sich Wegrath. «Heute ist Tennis als Sportart viel zugänglicher und der Club bietet ein attraktives Angebot für Kinder und Jugendliche aller Niveaus an.» Dazu gehören auch der Ferien-Spass der Pro Juventute und das gut besuchte Tennis-Camp in den Sommerferien. Im Gegensatz ...

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

### Talentierte Nachwuchsförderung...

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... zu Snowborden, Skaten oder auch «Gamen» am Computer braucht es Ausdauer und langjähriges Aufbautraining», weiss die Präsidentin aus Erfahrung.

In der Zwischenzeit ist die Trainingsstunde mit dem Nachwuchs vorbei, nach einem Streching, sitzen die Jugendlichen noch kurz zusammen, tauschen sich aus. Darunter ist Niklas Munk, der seit seinem siebten Lebensjahr spielt und vor zwei Tagen zwölf Jahre alt geworden ist. Er spielt auch beim befreundeten Tennisclub in Singen mit und trainiert regelmässig auf dem Platz in Stein am Rhein. «Ich spiele auch gerne Fussball, aber im Tennis bin ich besser, denn da bin ich auf mich alleine gestellt», erklärt der junge Sportler.

Sein Ziel sei es, wirklich gut Tennis zu spielen «und meinen Vater zu schlagen».

Seine erste Trainingsstunde hatte sein elfjähriger Kollege Joah Huber schon vor fünf Jahren. Seit letztem Herbst trainiert er dreimal pro Woche und der Steiner Sportler

Tennis ist auch ein Gentlemen-Sport, denn man muss sehr viel Eigenverantwortung tragen.»

Viviane Wegrath Lopez-Mendez Präsidentin

ist nicht der einzige in der Familie, auch seine jüngere Schwester liebt das Spiel mit dem gelben Filzball.

«Ich finde es cool, den Ball so übers Netz zu bringen, dass der Gegner ihn möglichst nicht erwischt», meint Joah, dessen Vorbild logischerweise Roger Federer ist.

«Auch Nadal und Djokovic spielen gut», ergänzt Niklas und in einem Punkt sind sich die beiden einig: Wenn sie auf dem Platz stehen, wollen sie gewinnen. Dafür trainieren sie auch entsprechend diszipliniert. Und sie geben - genau wie ihre Idole - alles, um erfolgreich zu sein. Schritt für Schritt, nach dem Motto: Von nix kommt nix, denn Kleidung und Schläger allein machen noch keinen Champion.

Das Training auf dem Steiner Tennisplatz bringt aber auch dem talentierten Nachwuchs nicht nur sportlich etwas. «Es fördert die Hand-Augen-Koordination und vor allem das Konzentrationsvermögen, das auch zum Beispiel für die Schule wichtig ist», erklärt Präsidentin Viviane Wegrath Lopez-Mendez, die sich auf ein professionelles TrainerTeam verlassen kann. «Es ist auch ein Gentlemen-Sport, denn man muss sehr viel Eigenverantwortung tragen». Obwohl diese Sportart sehr anspruchsvoll zum Erlernen sei, wäre man auf gutem Weg mit dem Nachwuchs. «Dass Junge bereit sind, sich da reinzuknien, finde ich toll».

### Übung macht den Meister

Beim Kindertraining werden am Anfang Bewegungsgrundformen entwickelt, wie Laufen und Springen, Werfen und Fangen, Balancieren und Rhythmisieren. Diese ermöglichen die Entwicklung von komplexen Bewegungsabläufen, wie Vorhand und Rückhand. Erfolgserlebnisse stellen sich auf diese Weise schnell ein. Nach und nach werden die Übungen dann immer komplexer. Die Kinder lernen die Tennis-Regeln kennen und probieren verschiedene Spiel-Taktiken aus. Übung macht auch hier den Meister.

## Erster Vorstoss bereits schon in den 1950er-Jahren

1951 wandte sich eine Gruppe von Tennisfreunden an den Stadtrat und bat um Land für einen Tennisplatz.

STEIN AM RHEIN Laut einem Bericht in den «Steiner Nachrichten» (SN, 1.7.1980) war der Kampf der Tennisbegeisterten im Städtchen lange und ging bis aufs Jahr 1951 zurück. Der damalige Stadtrat Herbert Maissen hatte in alten Ratsprotokollen geblättert und den Mitgliedern anlässlich der Einweihung der Steiner Tennisanlage über die Taten ihrer Vorkämpfer orientiert.

1951 wandte sich eine Gruppe von Tennisfreunden an den Stadtrat und bat um Land für einen Tennisplatz. Dieser habe ja gesagt zum Vorhaben, doch sei die Angelegenheit dann wieder im Sand verlaufen. Der zweite Vorstoss kam 1960. 26 Tennisfreunde wollten wieder Land, diesmal aber für zwei Plätze.

Damals befasste sich der Stadtrat auch noch mit dem Bau der Jugendherberge. Er willigte in das Vorhaben der Bittsteller ein und sicherte ihnen zwei Tennisplätze neben der zukünftigen Jugendherberge an der Hemishoferstrasse zu.

Für die Spielanlage wurde ein Projekt in Höhe von 40 000 Franken ausgearbeitet. Dazu verschickten die Tennisanhänger Beitrittserklärungen. Anscheinend fanden sie damit kein grosses Echo, denn auch der zweite Versuch einer Tennisclubgründung fiel ins Wasser. Nach diesem zweiten erlittenen Schiffbruch hatte der Stadtrat für 18 Jahre Ruhe vor den Anhängern des weissen

Unter der Führung von Ernst Rubli machten sie sich im März 1978 wieder bemerkbar und blieben hartnäckig bis zum glücklichen Ende. Praktisch als Entschädigung für die lange Wartezeit schenkte der Stadtrat zu Lasten der Stadt dem Club am Eröffnungsfest zwei Schiedsrichterstühle. Doch das Geschenk der Behörde sollte nicht das einzige bleiben. Im Namen des Industrieverbands Stein am Rhein überreichte

deren Präsident, Edlef Bandixen, Ernst Rubli einen Scheck über 4000 Franken. Im Zeichen der Grün 80 sollte der Club auch noch ein «grünes» Präsent erhalten. Der grösste Verein des Kantons Schaffhausen, die Schaffhauser Tennisvereinigung, schenkte dem 23. Tennisclub vier Bäume für die Anlage. Nach Auskunft des Steiner Architekten Richard Gaido kostete die Tennisanlage damals 380 000 Franken.

Bei der Einweihung der Tennisanlage hatte der Club 95 aktive Mitglieder und 38 Junioren. Vor drei Jahren wurden die drei Tennisplätze im «Hopfegarte» anlässlich einer umfassenden Sanierung mit einem Allwetterplatz ausgestattet. (r.)



### Traumhaft schön

Vergangene Woche hat die aufmerksame Fotografin bei ihrem Fotowalk den Sonnenuntergang mit dieser herrlichen Stimmung eingefangen. Bild Nicole Keller

# «Am liebsten hätte sie mir ins Steuer gegriffen»

Seit 45 Jahren organisieren die Senioren des FC Stein am Rhein nun schon Ausflüge mit Bewohnerinnen und Bewohner des Alterszentrums. Am Freitag ging die Fahrt ins Blaue unter kompetenter Leitung erneut los.

**STEIN AM RHEIN** Mit dem Einzug des Frühlings ist auch ein leichtes Reisefieber im Alterszentrum ausgebrochen. So freuten sich am vergangenen Freitag 20 Bewohnerinnen und Bewohner geduldig auf den Ausflug, welcher alljährlich von den Senioren des FC Stein am Rhein ermöglicht wird. Wie immer war vor der Abreise das Ziel unbekannt, und diesmal gab es vor der Abfahrt ein Präsent für die Chauffeure. «Wenn man sich überlegt, ist das unglaublich, dass ihr uns seit 45 Jahren immer im Mai eine Freude bereitet», freute sich Gesamtleiter Peter Keller.

Auch Corinne Ullmann bedankte sich im Namen des Stadtrates bei den Fussballern für die stets tolle Organisation mit den Worten: «So ein Einsatz ist einfach grossartig». Seit 33 Jahren organisiert Hanspeter Hotz die gut vorbereitete Fahrt ins Blaue, die auch schon mit 30 Bewohnerinnen und Bewohnern, neun Fahrern und drei Begleitpersonen via Radolfzell, Steisslingen, Eigeltingen, Engen ins Rössli nach Beggingen stattfand.

An eine lustige Begegnung in den 90er-Jahren erinnert er sich besonders gut: «Meine Beifahrerin war die damals über 100 Jahre alte Frau Frischknecht aus Stein am Rhein»,

«Frau Frischknecht hat als erste Frau im Kanton Schaffhausen die Fahrprüfung gemacht.»

erinnert sich Hotz. «Am liebsten hätte sie mir ins Steuer gegriffen, denn sie sagte, wenn ich nicht mehr in der Lage wäre zu fahren, würde sie das übernehmen». Schliesslich habe sie seinerzeit als erste Frau im Kanton Schaffhausen die Fahrprüfung gemacht. Auch an die erste Ausfahrt



Hanspeter Erzinger, Walter Diener, Javier Mendez, Hanspeter Hotz und Bruno Bucher mit Peter Keller und Corinne Ullmann (v.l.)

kann sich Hotz noch gut erinnern.

Der Begründer war Kurt Grünig, der lange Zeit Abwart im Schulhaus Schanz und ein begnadeteter Fussballer war. Er lebt heute in Schaffhausen. «Als 1974 die erste Bodensee-Rundfahrt durchgeführt wurde, haben wir vom FC einen Verpfegungsposten geführt und dabei gut verdient. Mit dem Verdienst wollten wir wieder etwas zurückgeben», so Hotz, der dieses Mal somit zum 34.

Mal mit dabei war. Übrigens ging diesmal die Fahrt über Schaffhausen, Neuhausen, Beringen nach Siblingen. Von dort über die Siblinger Höhe nach Gächlingen und Hallau in Richtung Erzingen bis Unterneuhaus. Weiter nach Wilchingen und Osterfingen hinauf zum Leuchtturm des Schaffhauser Blauburgunderlandes, zum Ausflugsrestaurant Bergtrotte, wo ein Zvieri auf die Ausflüger wartete. (Sr.)

### ■ AUS DEM EINWOHNERRAT

# Jeder Quadratmeter zählt!

«Die Harmonie des Lebens und des Seins ist das Grundprinzip unserer Existenz! Immer mehr Menschen wird bewusst, dass das Wohl der Menschheit unmittelbar mit allem Leben zusammenhängt, das sich auf unserer Erde entfaltet. Niemand kann dauerhaft auf Kosten der Umwelt leben. Die Rechnung präsentiert sich unfehlbar in Form von Katastrophen. Die Geschichte des Planeten liefert uns den Beweis.»

Diese weisen Worte des grossen Tier- und Umweltschützers Franz Weber sollten auch die letzten Menschen aufrütteln, die mit der Zerstörung unserer Umwelt so weitermachen wie bisher. Es sieht nicht gut aus für unseren Planeten!

Junge Menschen in vielen Ländern gehen auf die Strasse, um für den Umweltschutz und die Förderung der Biodiversität zu demonstrieren. Sie stehen auf und kämpfen für eine lebenswerte Zukunft! Wir sind nun alle in der Pflicht, diesem Hilferuf nachzukommen und unseren Teil dazu beizutragen! Auch wir Politikerinnen und Politiker sind

aufgefordert, eine Richtungsänderung einzuschlagen und Zeichen zu setzen.

Ein Beispiel ist die Förderung von biologischer Landwirtschaft. Zahlreiche Vergleichsstudien über den Einfluss konventioneller und biologischer Anbausysteme belegen, dass sich der Biolandbau signifikant positiv auf Flora und Fauna im einzelnen Feld und auf der Betriebsebene auswirkt. Biobetriebe bieten deutlich mehr Arten einen Lebensraum als die modernen, ertragsorientierten Landwirtschaftsbetriebe. In den vergangenen Jahren haben verschiedene Studien aufgezeigt, dass auf Biobetrieben 30 bis 300 Prozent mehr Pflanzen- und Tierarten leben. Biobetriebe sind vielfältiger und weisen mehr naturnahe Flächen auf. Biobauern bewirtschaften kleinere Felder mit einem höheren Grünflächenanteil und mehr ökologische Ausgleichsflächen (z.B. mit Hecken, Ackersäumen, Hochstammobstgärten, artenreichen Wiesen). Die höhere Artenvielfalt und das vermehrte Vorkommen



Cornelia Dean SP-Einwohnerrätin

bestimmter Arten sind eine wichtige Voraussetzung für den Erhalt zentraler Ökosystemdienstleistungen.

Zum anderen besitzen wir über die ganze Gemeinde Stein am Rhein hinweg kleinere und grössere Flächen, die mit einer für die Natur wertvollen Bepflanzung ihren Teil zur Förderung der Biodiversität beitragen könnten, jedoch aus Kostengründen nicht bepflanzt, verschottert oder vergrast und ungepflegt sind. Die Sparpolitik beim Unterhalt von öffentlichen Flächen muss überdacht werden. Der Unterhalt von Grünflächen sollte wohlwollend und im Einklang mit Pflanzen und Tieren ausgeführt werden. Auch wenn der Aufwand grösser ist, unter dem Strich wird es sich auszahlen. Es darf auch wieder gepflanzt werden!

Schöne, mächtige Bäume mussten in den letzten paar Jahren diversen Bauprojekten weichen. Es fehlt an Nischen für Mensch und Tier! Der Anteil der Bewohnerinnen und Bewohner, die nicht mehr in der Lage sind, weite Spaziergängen ins Grüne zu machen, wird immer grösser.

Ich sehe es als notwendig, in der Nähe vom Städtli und Überbauungen kleinere und grössere Grünzonen, z.B. mit Sitzgelegenheit unter einem Baum, einzurichten.

Das dient der Biodiversität und der physischen und psychischen Gesundheit der Bevölkerung. Wir haben die Pflicht, als Gesellschaft und als Einzelperson unser Ökosystem zu erhalten bzw. zu retten, indem wir das tun, was wir tun können und wenn es ein Bienenhäuschen auf dem Balkon, das Umwandeln der toten Rasenfläche in eine Blumenwiese, einen Baum am Leben erhalten oder die Förderung des Biolandbaus ist. Jeder Quadratmeter zählt! Vielen Dank!



### Kirchendaten

### Evang. reformierte Kirchgemeinden

Kirchgemeinde Burg

A1479409

Auffahrt, Donnerstag, 30. Mai

Ökumenischer Gottesdienst zur Waldbegehung Pfarrer Frieder Tramer und Pater Christoph-Maria. Treffpunkt Feuerstelle oberhalb Bibermühle.

Gottesdienst zu Auffahrt in der Kirche Burg, Pfarrer Frieder Tramer

Sonntag, 2. Juni

Gottesdienst in der Stadtkirche, Pfarrer Beat Junger

www.ref-sh.ch/burg

Kirchgemeinde Stein am Rhein - Hemishofen Mittwoch, 29. April

14.15 Mesmerhuus, Missionsarbeitskreis

Auffahrt, Donnerstag, 30. Mai

Feuerstelle oberhalb Bibermühle, ökumenischer Gottesdienst im Rahmen der Waldbegehung. Bruder Christoph Maria Hörtner, Pfarrer Frieder Tramer. Mitwirkung der Stadtmusik

Kirche Burg. Gottesdienst. 9.45 Pfarrer Frieder Tramer

Sonntag, 2. Juni

Stadtkirche. Gottesdienst. Pfarrer Beat Junger

### Römisch-katholische Kirchgemeinden

Seelsorgeverband St. Otmar www.kirchgemeinde-steinamrhein.ch www.kirchgemeinde-untersee-rhein.ch

Christi Himmelfahrt, 30. Mai

Ökumenischer Gottesdienst mit Waldbegehung in STEIN AM RHEIN

Eucharistiefeier in MAMMERN 9.00 Eucharistiefeier in ESCHENZ 10.30

Samstag, 1. Juni

16.00 bis 17.00 Beichtgelegenheit auf der INSEL WERD

Eucharistiefeier in MAMMERN

Sonntag, 2. Juni

og.oo Eucharistiefeier in KLINGENZELL Eucharistiefeier in ESCHENZ

Die Kinderfeier entfällt

Rosenkranz in ESCHENZ

### **Evangelische Freikirchen**

Chrischona-Gemeinde Stein am Rhein Dienstag, 28. Mai

14.15 Bibelstunde

Sonntag, 2. Juni

Gottesdienst, Predigt: Daniel Schenker, parallel Kinderprogramm

Weitere Informationen unter: www.chrischona-steinamrhein.ch



Gesundheit ist unsere Kompetenz, die Lebensqualität von Menschen zu verbessern ist unser Bestreben. Dafür setzen wir uns ein, aus Überzeugung und mit Leidenschaft.

Cilag AG



A1471833



Camping Wagenhausen AG | Hauptstrasse 82 | 8259 Wagenhausen | www.campingwagenhausen.ch

8260 Stein am Rhein, den 20.5.2019 Oehningerstrasse 15

Was ich bin, bin ich aus Gnade.

Nach einem erfüllten Leben ist unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Tante

### Dora Kiefer-Bührer

17. März 1919 – 20. Mai 2019

heute friedlich eingeschlafen.

In Liebe und Dankbarkeit: Dora und Reinhard Behrens-Kiefer Nichten und Neffen

Die Trauerfeier findet statt in der Stadtkirche, Dienstag den 28. Mai 2019, um 14 Uhr. Die Urnenbeisetzung findet im Familienkreis statt.

Statt allfälliger Blumen gedenke man dem «Verein Hilfe für Simbabwe», 8260 Stein am Rhein, Vermerk: Dora Kiefer-Bührer, PC 82-50-5, Schaffhauser Kantonalbank CH30 0078 2005 3928 9610 1.

A1479239

DIENSTAG, 28. MAI 2019 Steiner Anzeiger Region 5

### Unfall mit LKW, Auto und Bus

RAMSEN Vorletzten Montagvormittag (20.5.) kam es an der Sonnenstrasse zu einer Kollision zwischen drei Fahrzeugen. Ein Mann fuhr mit seinem Auto hinter einen an der dortigen Haltestelle (ausserhalb der Fahrbahn) stehenden Bus. Der Chauffeur des nach-fahrenden Lastwagens fuhr an den beiden stehenden Fahrzeugen vorbei, als der PW-Lenker plötzlich wieder auf die Fahrbahn einfuhr.

In der Folge wurde das Auto vom Lastwagen und vom Bus seitlich ins «Sandwich genommen» und es kam zur Kollision. Personen wurden bei dieser Kollision nicht verletzt. An den drei Unfallfahrzeugen entstand Sachschaden. (r.)

### Waldbegehung im Staffelwald

STEIN AM RHEIN Das Forstamt lädt die Steiner Bevölkerung am Donnerstag, 30. Mai (Auffahrt) zur 44. Waldbegehung in den Staffelwald mit ökumenischem Gottesdienst unter Mitwirkung der Stadtmusik ein. Treffpunkt ist die Feuerstelle am Waldrand oberhalb der Bibermühle am Veloweg in Richtung Gailingen. Eine Fahrgelegenheit wird von 7.15 Uhr bis 8.15 Uhr ab Untertor angeboten. Um 8.30 Uhr wird Forstreferent Thomas Schnarwiler begrüssen, danach findet der Rundgang unter Leitung von Förster Hansueli Kohler statt. (r.)

### Rätsel

er Originaltext für das Lied (siehe Kasten) stammt von Pete Seeger, einem amerikanischen Singer/Songwriter.

Es entstand 1955 als Antikriegslied und wurde von verschiedenen Künstlern interpretiert. Dem Schreibenden ist dieses Lied anlässlich eines Spazierganges in den Sinn gekommen, beim Betrachten unserer – eigentlich – schönen Landschaften. Aufgrund näherer, vielleicht kritischer Betrachtungsweise entstand als Folge der neue Text, in Anlehnung an das Original.

Von den immensen Schäden, die der Borkenkäfer an unseren Wäldern anrichtete und weiter anrichten wird, vor allem dann, wenn wir wiederum einen solch trockenen Hitzesommer erleben müssten, darüber wurde in letzter Zeit sehr viel gesprochen und geschrieben.

Unzählige Bäume sind diesen bösen Tierchen zum Opfer gefallen. «Mit landesweit 735 000 m³ vom Buchdrucker (Ips typographus) befallenem Fichtenholz war die Holzmenge 2018 mehr als doppelt so gross wie im Vorjahr und erreichte damit den höchsten Stand seit 2006», berichtet die Eidg. Forschungsanstalt für Waldwirtschaft.

Neben dem 6-beinigen «Buchdrucker» oder dem «Kupferstecher» ist immer wieder der 2-beinige «rote Borkenkäfer» zu beobachten. Er fällt stets auf durch seine Färbung, nistet sich mit klar signalisierten Emblems wie «Kanton, Gemeinde» ein, ist behelmt und knabbert lauthals mit Kettensägen an unseren schönen, gar gesunden Feldbäumen. Er legt



Markus M. Eichenberger Ramsen

Sag mir, wo die Wälder sind Wo sind sie geblieben? Sag mir, wo die Bäume sind Was ist geschehn? Der Borkenkäfer sie entrindt... Wann wird man je verstehn, Wann wird man je verstehn. Sag mir, wo die Birken sind Wo sind sie geblieben? Sag mir, wo die Pappeln sind Was ist geschehn? Mussten weg, verkehrsbedingt Wann wird man je verstehn, Wann wird man je verstehn. Sag mir, wo die Büsche sind Wo sind sie geblieben? Sag mir, wo man Hecken find Was ist geschehn? Über Felder weht der Wind Wann wird man ie verstehn. Wann wird man je verstehn.

sie sogar förmlich um und zerstückelt sie in praktische Kleinteile zum Abtransport bereit. Wunderbare Exemplare wurden und werden zwecks zu erschliessender Bauplätze dem hiesigen Strassenbau, dem Moloch Verkehr geopfert. Wenige einzeln stehende Bäume kämpfen noch da und dort ums Überleben. Ob die Geopferten je wieder ersetzt werden, fragt sich. Müsste allerdings eine Notwendigkeit sein, unbedingt!

Einige Hecken entlang der Hauptstrasse Richtung Stein am Rhein erinnern stark an eine Bonsai-Kultur, so winzig, wie sie sind.

Zwischen den Feldern ist sozusagen kein Baum, ist keine Hecke mehr zu finden. Nist- und Rückzugplätze für unsere Vogelwelt absolute Mangelware. Schneeweisse Fliese bedecken gelegentlich die Felder weit und breit. «Bio, Demeter» auf jedem Meter, wers glaubt ... Wo dürfen Hasen hasen?

Begründungen für diese Umstände scheint es sehr viele zu geben. Da wird beispielsweise von Verkehrssicherheit gesprochen. Vom Schattenwurf der Bäume, welche das Wachstum auf den Feldern beeinträchtige, ist die Rede. Die Grösse der (gigantischen) Landwirtschaftsmaschinen liessen keine Einschränkungen durch Bäume und Hecken zu. Abgesehen davon sei die Pflege derselben viel zu aufwändig. Und so weiter und so fort. Vielleicht sind die einen oder anderen Einwände gerechtfertigt.

Wie auch immer. Es ist betrüblich, feststellen zu müssen, dass viele Entscheide hinsichtlich der oben beschriebenen Tatsachen sehr schnell und rücksichtslos gefällt werden. Und das Ganze meist ohne Information an die Bürgerin, den Bürger. Hier ein kleiner Tipp: Falls Sie die Melodie kennen, singen Sie zum Trost das Eingangs-Gedicht. Falls nicht, stimmen Sie «O Tannenbaum» an. Vielleicht hilft es ...

Aber passen Sie auf: Nicht dass sich folglich ein «Borki» bei Ihnen einnistet.

# Konfirmationssonntag in der Kirche Burg

**STEIN AM RHEIN** In der voll besetzten Kirche Burg wurde am vorletzten Sonntag Konfirmation gefeiert. Elf junge Menschen bestätigten damit ihre Taufe und wurden als mündige junge Erwachsene in die Kirchgemeinde aufgenommen.

Den Gottesdienst hatten sie zusammen mit Pfarrerin Corinna Junger (links im Bild) vorbereitet. In Bild und Ton erzählten sie von ihrem Konfirmandenlager im Grossraum Dresden und von ihren unterschiedlichen Hobbies und Träumen.

In ihrer Predigt kam Corinna Junger eben auf diese Vielfalt zu sprechen, auf die unterschiedlichen Persönlichkeiten und Talente, welche den gemeinsamen Weg im Konfirmationsjahr sehr lebendig machten. Was uns in dieser Verschiedenheit verbindet, ist die Liebe Gottes,

welche allen zugesagt ist. Sie lud die Konfirmanden ein, sich auch in Zu-



Die Konfirmanden, hinten (v.l.n.r.): Nico Pfau (Eschenz), Shaelle Dopple (Kaltenbach), Alexander Güttinger (Kaltenbach), Sebastian Junger (Vorderbrugg), Raphaela Buchter (Rheinklingen). Vorne: Sarah Wettstein (Eschenz), Pascale Volmer (Kaltenbach), Shana Hartmann (Eschenz), Leonie Neukomm (Eschenz), Lena Schmid (Etzwilen), Linda Tuchschmid (Rheinklingen).

kunft auf Gott einzulassen und mit ihm im Gespräch zu bleiben. Gabriela Quinter, welche als designierte Vizepräsidentin des Kirchenstands die Urkunden verteilte, lud die jungen Mitchristinnen und Mitchristen dazu ein, sich mit ihren unterschiedlichen Ansichten und Fähigkeiten auch in der Kirchgemeinde einzubringen. So bleibe auch diese lebendig als ein Ort der Begegnung mit Gott und den Menschen.

Der anschliessende Apéro konnte dank das unerwartet freundlichen Wetters im Freien angeboten werden und bot eine erste Möglichkeit zu einer solchen Begegnung, bevor die einzelnen Familien ihr eigenes Konfirmationsprogramm antraten. Werner Käser AutomaxX AG Mühlenstrasse 96, 8200 Schaffhausen

Transit Center Enge Beringen Schlatt Paradies www.automaxx.ch

\*Ford Kuga ST-Line, 2.0 TDC: 4×2, 150 PS, Fahrzeugpreis Fr. 29300- (Katalogpreis Fr. 36300- abzüglich Blue Prämie Fr. 4000-, ST-Line Prämie Fr. 3000-). Angebot gültig bei teilnehmenden Ford Händlern bis auf Widerruf, spätestens bis 30.6.2019. Irrtum und Änderungen vorbehalten. Kuga ST-Line, 2.0 TDC: 4×2, 150 PS/106 kW: Gesamtverbrauch 5.5 I/100 km (Benzinägqivalenz 6.3 I/100 km), CQ.-Emissionen 144 g/km, CQ.-Emissionen aus der Treibstoffbereitstellung 24 g/km. Energieeffizienz-Kategorie: F. Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 137 g/km.



### **GOLDANKAUF** in Stein am Rhein

Wir kaufen Schmuck aus Gold und Silber, Münzen, Zahngold, Silberbesteck, Zinn, Markenuhren, Golduhren etc.

### GOLDHUUS

Rathausplatz 3 – Stein am Rhein Tel. 052 741 13 19 – www.goldhuus.ch

### **Computer-Repara**turen aller Marken

Viele Rabatt-Schnäppchen im Demoraum oder www.kaufich.ch. PC Direkt Systems AG, Grubenstrasse 108, SH. Jetzt anrufen, Tel. 052 674 09 90, oder vorbeischauen.

### Sommerreifen zu teuer?

... aber nicht bei uns! Rufen Sie jetzt an! Tel. 052 743 17 21

AUBA AG, Pneudiscount, 8263 Buch Wer uns findet, findet uns gut! A1474528

### **Jetzt Jahresabo** bestellen für 89 Franken

Telefon: +41 52 633 33 66 aboservice@steineranzeiger.ch



### Zu vermieten in Stein am Rhein, Espiweg 42

Schöne, sonnige

### 3½-Zimmer-Wohnung mit **Balkon**

im 1. Stock. Garten zur Mitbenutzung. Örtliche Angaben:

- ruhige Lage mit Sicht auf Altstadt und Rhein.
- Nähe Bahnhof (5-7 Minuten) und Altstadt (7-10 Minuten).

Monatlicher Mietzins: CHF 1280.-Nebenkosten: CHF 180.- bis CHF 220.-Parkplatz ist für CHF 60.00.- optional mietbar. Garage ist für CHF 100.00.- optional

Bezugstermin ab 1. 9. 2019 oder früher.

Auskunft: Tel. 079 702 21 38 052 337 27 67

Mail: ed.oberson@bluewin.ch

A1479194

8262 Ramsen • Tel. +41 52 743 17 17 info@jpn-immo.ch • www.jpn-immo.ch

Zu vermieten in Ramsen:

Moderne 3½-Zi.-Maisonette-Whq.

mit Balkon und Lift ab Tiefgarage. ca. 100 m<sup>2</sup>, CHF 1490.- + NK

Zu vermieten in Stein am Rhein:

Charmante 4-Zi.-Altstadt-Wohnung mit Balkon, 1. OG, ca. 90 m<sup>2</sup>,

CHF 1260 - + NK

A1479470

### Stein am Rhein: Kleinstadtleben nah am Puls ...

Ambiance mit Geschichte, Raum, Licht, Lift, Technik • Dachterrasse • Spiel-/Grill-/Sitzplatz im Aussenhof Barrierefreies Wohnen • Balkone, Schwedenöfen • Parkett/Keramikböden • Bad/Du, sep WC • GWA, WA/TU 4½-Zi-Dachwg A10 • 4-5-Zi-Dachmaisonette C12 • n.W: zugeteilte offene P + Tiefgarage-P

imOberhof Wohnungen: Chlini Schanz 31, 8260 Stein am Rhein ... doch schön ruhig!

Info: Talberg-Immobilien: fk@talberg-immobilien.ch, 071 855 06 49

A1479468 www.oberhof-steinamrhein.ch

### CHRISTIAN RINER

HAIRBASE GmbH coiffure@christianriner.ch www.christianriner.ch

Brodlaubegass 6

8260 Stein am Rhein +41 52 741 41 71



### Stadt Stein am Rhein

### Hoga-Lunch, freiwillige Helfer/innen gesucht

Wir suchen engagierte Personen (Freiwilligenarbeit, kleine Entlöhnung), die an vier Tagen (Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag) jeweils von 11.45 -13.45 Uhr den Hoga-Lunch der Oberstufenschüler/innen betreuen.

Das Mittagessen muss abgeholt werden oder wird von den Schülern von zu Hause mitgebracht. Wir freuen uns auf aufgestellte, interessierte Personen,

die Freude am Umgang mit Jugendlichen haben. Bei Fragen gibt Ihnen gerne Yvonne Maus,

Geschäftsleiterin der KiTa Schatztrue Auskunft, Tel. 052 741 59 93, oder vvonne.maus@steinamrhein.ch.

28. Mai 2019

STADT STEIN AM RHEIN



SCHAZO AG Vordergasse 58 8200 Schaffhausen Telefon 052 624 11 10 www.schazo.ch

Suchen Sie eine Nebenbeschäftigung?

Für die Frühzustellung in der Region Stein am Rhein suchen wir flexible und zuverlässige Mitarbeiter/innen, von Vorteil sind Sie im Besitz des Führerausweises A1 bis 45 kmh.

Als Zusteller/-in (Montag bis Samstag) gehört der Tag bereits um 6.30 Uhr wieder Ihnen (Sonntag um 7.30 Uhr).

Als Mitarbeiter/-in unserer Zustellorganisation haben Sie Gelegenheit, einen ansprechenden Nebenverdienst zu erzielen. Etwas Sportlichkeit, Flexibilität sowie einen Hang zur Perfektion sollten Sie dabei mitbringen.

Interesse geweckt? Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an die nachfolgende Adresse, telefonische Auskünfte erhalten Sie unter 052 624 11 10.

SCHAZO AG, Vordergasse 58, 8200 Schaffhausen sekretariat@schazo.ch

A1479477

# Chorherrenstift bereitet den Planern Sorge

Beim grössten Bauprojekt der Gemeinde Öhningen, dem Augustiner Chorherrenstift bereitet die Statik des Gebäudes grosse Sorge. **Michael Jahnke** 

ÖHNINGEN Seit der Fastnacht ist Stillstand beim grössten Bauprojekt der Gemeinde, dem Augustiner Chorherrenstift. Für jeden sichtbar sind weitere neu hinzugekommene Putzabplatzungen an der bereits instandgesetzten Ostfassade. Was ist da los? Elf Wochen ohne irgendwelche Aktivitäten auf der Baustelle, und das bei einem Zeitplan, der die Fertigstellung bis Ende 2020 vorsieht, da sonst die Zusagen für die öffentlichen Förderungsmittel auslaufen. Trotz Nachfragen gab man sich verschwiegen.

Es hatte den Anschein, da ist ganz mächtig Feuer unterm Dach. An der letzten Sitzung des Gemeinderates vor der Wahl gab Bürgermeister Andreas Schmid einen Sachstandsbericht, den er mit den Worten einleitete: «Ich weiss nicht, was die anwesenden Bürger wissen wollen.» Also umfangreiche Informationen und Hintergründe. Zwar hatte der damals beauftragte Statiker alles berechnet, ein Prüfstatiker alles gegengerechnet und von den Genehmigungsbehörden lagen alle Genehmigungen vor. Doch die Statik des Gebäudes bereitet bis heute Sorge. Andreas Schmid schilderte, dass nach damaliger Erkenntnis und der im Jahr 2012 vom Gemeinderat beschlossenen Vorgehensweise einer nutzungsneutralen Instandsetzung die Statik berechnet und die dementsprechenden Arbeiten ausgeführt worden seien.

#### Grosse Mehrkosten

«Ob hier Fehler der ausführenden Unternehmen vorliegen, ob der Statiker noch mehr hätte untersuchen müssen, all das kann jetzt noch nicht abschliessend beurteilt werden», führte Schmid weiter aus. Man werde diesen Punkt aber sehr genau untersuchen und nacharbeiten. Da durch die jetzt anstehenden Mass-



Die Ursache der Putzabplatzungen ist noch unklar. Bild mj.

nahmen im Bereich der Statik Kosten von rund 200 000 Euro anstehen sei diese Untersuchung und das Aufarbeiten gerechtfertigt, geradezu ein Muss, da es sich schliesslich um öffentliche Gelder handelt, egal aus welchen Töpfen diese gerade kommen. Zwar ist die Baustelle jetzt wieder freigegeben, die Standortfrage für den Fahrstuhl und seine Ausführungsweise geklärt, doch nun braucht es eine Vorlaufzeit, bis die

Unternehmen mit ihren Gewerken die Arbeit wieder aufnehmen können. «Da können weitere vier Wochen ins Land gehen», schilderte der Rathauschef. Der Zeitplan ist durcheinandergeraten und muss abgeändert werden. Für die Nachbesserungen der Statik ist zunächst erneut der Aufbau eines Schwerlastgerüstes notwendig. Danach können die Sicherungsmassnahmen durchgeführt werden. Deshalb sah Schmid die Fertigstellung des Augustiner-Chorherrenstiftes zum Jahresende 2020 eher etwas skeptisch.

«Wenn wir belegen können, dass unvorhersehbare Probleme diese Zeitverzögerung verursacht haben und die Fördergelder deshalb erst später abgerechnet werden können, erwarte ich da keine grösseren Probleme. Es ist ein geschichtsträchtiges Gebäude, wo niemand im Voraus wissen kann, was ihn erwartet.»

Es zeichnet sich daher schon jetzt ab, dass der neue Gemeinderat sich weiter mit diesen Problemen beschäftigen wird. Neue Mitglieder dieses Gremiums werden sich intensiv einarbeiten müssen.

### Herbert Maissen und Hanspeter Kessler übernehmen Seniorenturngruppe

STEIN AM RHEIN St. Petrus und den MTV verbindet ein Abkommen: Sie fluchen nicht, wenn sie auf ihren Radtouren so richtig nass werden, Petrus wird schon wissen, was die Felder und die Bauern haben müssen; er weiss aber auch, was die MTV-ler brauchen und beschert es ihnen seit Jahren: Sommerliche Temperaturen am Abend ihrer Jahresversammlung, damit die Zeit vor dem Abendessen auf der Terrasse der Jugendherberge in «vollen Zügen» genossen werden

Präsident Albert Frei konnte am vergangenen Freitag 41 von 50 Vereinsmitgliedern sowie drei Anwärter begrüssen und mit Karin Frei und Anita Gemperle die Präsidentinnen der Steiner Turnvereine willkommen heissen. Nach dem Verlesen der fehlenden Kameraden, erinnerte Albert an den langjährigen Turnkameraden Hans Müller, der leider aus gesundheitlichen Gründen fernblieb und sich auch nicht mehr in der Lage sieht, am Turnbetrieb teilzunehmen.

Das vom Verein offerierte Abendessen bewies, wie tüchtig Vereinskamerad Daniel mit Susanne am Salatbuffet und in der Küche wirkt; trotz des regen Zuspruchs reichte das Angebot für einen Nachschlag. Den Gastgebern Susanne und Daniel Meier, dankte Albert für ihre Gastfreundschaft.

Alle sachlich dominierten Traktanden wurden routiniert abgehandelt und diskussionslos einstimmig beschlossen; das hatte gute Gründe; der Verein ist rundum gesund; die Teilnahme an den Übungsstunden und anderen Aktivitäten das Jahr hindurch ist so hoch wie noch nie zuvor; der zwei Jahre alte Rekord von 29 Übungsteilnehmern wurde überboten; der neue Rekord lautet: 30 an einem Abend.

Der Kassenstand ist trotz Rückschlag erfreulich, der Jahresbeitrag bleibt weiterhin bei 60 Franken, die Anzahl aktiver Vereinsmitglieder steigt mit den Neuaufnahmen auf 53; das Programm ist durchgeplant; das Betreiben des Raclettestandes zur Zeit der Märlistadt zusammen mit dem Frauenturnverein bildet das Rückgrat der Finanzplanung. Albert erinnerte mit bewegenden Worten an den vorbildlichen Turnkameraden Oswald Roth, der in 20 Jahren Vereinszugehörigkeit hilfs-

bereit jede angetragene oder erkennbare Aufgabe ausführte, auch bei angeschlagener Gesundheit aktiver Chef-Turnleiter blieb, bis zuletzt um sein Leben kämpfte; am Ende aber vergeblich. Fritz Bilang trat 1990 dem MTV bei, amtete einige Jahre als Revisor, turnte bis ins hohe Alter mit, liess keine Gelegenheit für einen Jass aus, bis ihn im Alter von 93 Jahren der Tod ereilte. Die Versammelten gedachten während einer Schweigeminute der verstorbenen Turnkameraden.

#### Jörg Derrer wird Vizepräsident

Nachdem vor einem Jahr Wahlen Kontinuität und Erneuern in der Vereinsführung herbeiführten, machte am Jahresanfang der gesundheitsbedingte Rücktritt von Vizepräsident Fredy Leibacher die diesbezüglichen Pläne zunichte.

Der Vorstand beschloss, als Ersatz für Fredy Leibacher, Jörg Derrer als Vizepräsident für die Bereiche Organisation und Kontaktpflege vorzuschlagen, den geplanten Rücktritt von Aktuar Roland Schneider ein Jahr vorzuziehen und als seinen Nachfolger René Meile zum Aktuar wählen zu lassen. Die Versammlung nahm die Vorschläge ohne Gegenstimme an und gratulierte den Gewählten mit ermunterndem Beifall. Albert Frei rief Turnkameraden auf, die für ihre Dienste im und am Verein mit einer Flasche Steiner bedankt und geehrt wurden; besonders hob er den scheidenden Turnleiter der Seniorengruppe Hans Schlatter heraus, der in hohem Alter die Gruppe gründete, leitete und nun an selbst ausgebildete Nachfolger Herbert Maissen und Hanspeter Kessler übergeben kann.

Beifall begleitete das Schenken eines Turnerhemdes an Hans Schlatter, der es sichtlich gerührt entgegennahm. Die Ehrungen nahmen eine überraschende Wende; Roland Schneider brachte in einer kurzen Rede seinen Antrag auf den Punkt: Es ist an der Zeit, dem Präsidenten für seinen rastlosen Einsatz aufrichtig und herzlich zu danken.

Heftiger Beifall bekräftigte Rolands Worte. Hans Schlatter beschloss seine lobenden Verse auf Albert mit der Übergabe einer Tasche mit Flaschen besten Steiner Weins; Alberts Dankesworte gingen in brausendem Beifall unter. (web) Region Steiner Anzeiger DIENSTAG, 28. MAI 2019

### ZUSCHRIFT

### Indoor goes Outdoor - oder - den Steinern einen Bären aufgebunden

Sehr geehrter Herr Hablützel, per Definition von Wikipedia bedeutet Indoorpark «... ein überdachter, wettergeschützter Kinderspielplatz». Ebenso ging aus Ihrem Betriebskonzept hervor «Es sind weder Musik noch sonstige akustische Effekte im Aussenraum vorgesehen». Nun heisst es plötzlich, dass Karusselle im Aussenbereich aufgestellt werden, von welchen ohne Frage «akustische Effekte» ausgehen werden. Und dies, obwohl Sie in den SN vom 23. Juli 2018 ausführten, dass im Aussenbereich lediglich eine Parklandschaft entstehen werde. Ihre Aussagen, dass ein «Freefall-Tower» oder «verschiedene Achterbahnen» erstellt werden, lassen darauf schliessen, dass, bedingt durch die Höhe dieser Anlagen, auch weitere «akustische Effekte» die Umgebung belästigen werden. Und dies in nicht unerheblichem Masse, Sicherlich kennen Sie das

«Connyland» in Lipperswil. Dort kann man life erleben, was für ohrenbetäubender Lärm durch den Betrieb eines «Freefall-Towers» entsteht, was einer Lärmbeschallung von halb Stein am Rhein gleichkommen würde.

Aus meiner Sicht ist es auch unmöglich, den «Freefall-Tower» in einer INDOOR-Anlage unterzubringen, ohne dass dieser grösstenteils aus dem Gebäude ragen wird. Auch Ihre Aussage «Lärmschutzwände, die den Freizeitpark in Richtung Kaltenbacherstrasse, Hofwisenstrasse und Eschenz umgeben werden» lassen auf nichts Gutes schliessen.

Bezüglich der Parkplätze machten Sie in den SN vom 23. Juli 2018 folgende Aussage «Rund 200 würden sich auf dem Freizeitparkareal befinden, sollten diese ausgelastet sein, könnte auf der gegenüberliegenden Wiese, dem Land des Wagenhauser Gemeindepräsidenten, parkiert werden». Im jetzigen Bericht wiederum sagen Sie: «Und hinter dem Gebäude in Richtung Eschenz wird Platz für 92 Parkplätze geschaffen. Die restlichen 208 Plätze sind auf den Geländen von Industrieunternehmen verteilt »

Auch Ihre Ausführungen bezüglich des Erscheinungsbilds des Baus sind sehr widersprüchlich und zeigen auf, dass Ihre Aussagen sehr dehnbar sind und Sie vor Erhalt der Baubewilligung bewusst neutral informiert haben, oder anders gesagt: vorsorglich das ganze Ausmass verschwiegen haben. In den SN vom 23. Juli 2018 führten Sie diesbezüglich nämlich aus: «Äusserlich wird der Indoorpark die Form eines neutralen, hellblauen Kubus aufweisen». Im neuen Bericht wiederum konkretisieren Sie: «Statt eines hellblauen

Kubus wird der Freizeitpark neu in einem neutraleren, silbergrauen Gebäude untergebracht. Unauffällig soll er so jedoch nicht erscheinen. Im Gegenteil: Das (Ticiland) soll sich nicht wie ein Wohnhaus in die Umgebung einfügen, sondern Dominanz einnehmen und herausstechen». Das Wort NEUTRAL bedeutet jedoch «nichts Hervorstechendes, Besonderes aufweisend und daher mit anderem harmonierend», Attribute, die «laut Wikipedia» mit Ihrer neusten Aussage nichts gemeinsam haben. Ich werde das Gefühl nicht los, dass wir von Ihnen und einmal mehr von der Steiner Behörde im Vorfeld nur die halbe Wahrheit erfahren haben, um die Erteilung einer Baubewilligung durchsetzen zu können und unnötige Einsprachen im Keim zu ersticken.

Gabriele Balsiger Stein am Rhein

# Anliegen der Gemeinde nicht ernstgenommen

Wagenhausen trifft eine Leistungsvereinbarung mit der Parta AG und stellt Investitionen zurück, um die Schulden nicht weiter anwachsen zu lassen. **Ursula Junker** 

**WAGENHAUSEN** Seine letzte Gemeindeversammlung verlangte von Harry Müller noch einmal den vollen Einsatz, gab es in Kaltenbach doch zahlreiche Wortmeldungen und etliche Anträge.

Schon im Februar hatte der ehemalige Gemeinderat Hermann Neukomm verlangt, dass konkrete und mehrheitsfähige Massnahmen zum Schuldenabbau vorzulegen seien. Dem entsprach der Gemeinderat nun, indem er am Donnerstag beantragte, die Beschaffung eines Feuerwehrautos aus dem Finanzplan zu nehmen und die Investitionen in das Liegefeld Popperschi und Bleuelhausen Süd zurückzustellen.

Ebenso soll der neue Gemeinderat im November griffige Massnahmen zum Schuldenabbau vorlegen. Darunter könnte möglicherweise auch die Erhöhung des Steuerfusses fallen. Alle drei Anträge wurden mit grossem Mehr gutgeheissen. Neukomm zeigte sich befriedigt, fügte aber an, dass eine Steuererhöhung zweckgebunden sein müsste. Ein Antrag von



Harry Müller und René Caspar (r.) stossen auf die gemeinsame Zeit im Gemeinderat an. Bild U. Junker

Patrick Gegauf, im Herbst ein Konzept zur Entwicklung der Gemeinde vorzulegen, scheiterte deutlich, wie auch der Antrag, das Feuerwehrauto im Finanzplan zu belassen.

#### Unzufrieden mit Leistungen

Mit dem Austritt aus dem Zweckverband Spitex Thurgau Nordwest stand ein weiteres heisses Eisen zur Debatte. Sowohl Müller wie auch Karin Vetterli drückten sich deutlich aus. Man sei mit den Kostenerhöhungen – sie beliefen sich bei gleichbleibenden Leis-

tungsstunden auf 30 Prozent – nicht zufrieden gewesen. Auch seien die Anliegen der Gemeinde nicht ernst genommen worden.

Das führte dazu, dass der Gemeinderat beantragte, aus dem Verband auszutreten und mit der Parta AG eine Leistungsvereinbarung abzuschliessen. Damit verringert sich der finanzielle Aufwand, die Leistungen seien indes die gleichen, betonte Claudia Brunner Künzler von der Parta AG. Der gemeinderätliche Antrag wurde mit überwältigendem Mehr angenommen.

Zu vorgerückter Stunde verabschiedete Müller die langjährigen RPK-Mitglieder Markus Schudel und Käthi Küng sowie Urnenoffiziant Kurt Ammann. «Dank dir können sich die Wagenhauser auf die Infrastruktur verlassen», richtete sich Müller daraufhin an René Caspar, der sich als Gemeinderat «immer mit Vehemenz» dafür eingesetzt habe. Das Schlusswort hatte der designierte Gemeindepräsident Roland Tuchschmid, der die Leistungen Müllers erwähnte und ihm unter anderem für die stets gut vorbereiteten Sitzungen dankte.

Müller liess den erlebten Wandel Revue passieren. «Trotz der Individualisierung hoffe ich, dass sich weiterhin Leute finden, die sich für die Gemeinde engagieren», so sein Schlusswort, das mit einem langen Applaus quittiert wurde.

### Rechnung 2018

Sozusagen einstimmig verabschiedeten die Wagenhauser die Rechnung 2018. Sie endete mit einem Plus von gut 19 000 Franken, bei Einnahmen von 5,78 und Ausgaben von 5,9 Millionen Franken. Damit unterschied sich das Ergebnis deutlich vom budgetierten Defizit von 297 000 Franken. Zurückzuführen ist das gute Ergebnis auf Mehreinnahmen bei den Steuern, die Auflösung von Rückstellungen und die Vorfinanzierung der Umstellung auf das harmonisierte Rechnungsmodell. In das neue Rechnungsmodell eingeführt wurden die Anwesenden durch Andi Mettler. Er ging im Speziellen auf die Verschuldung der Gemeinde ein, die er angesichts der Neubewertung des Finanzvermögens als nicht dramatisch bezeichnete. (uj)

DIENSTAG, 28. MAI 2019 Steiner Anzeiger Region 9

# Alternativen zum Familienstress

Die Erwachsenenbildnerin Evelyn Kuhlbörsch hat einen stolzen Lebenslauf. Am neuen Steiner Standort bietet sie eine ganzheitliche Beratung für alle Lebenslagen und geht selbst der Unzufriedenheit an den Kragen.

STEIN AM RHEIN Zahlreiche Ausund Weiterbildungen hat Evelyn Kuhlbörsch schon absolviert und bildet sich noch immer ständig weiter, um am Puls der Zeit zu bleiben.

Die Erwachsenenbildnerin und Pädagogin mit dem Schwerpunkt Frühförderung lebt seit 24 Jahren für ihren Beruf. Am neuen Standort am Fronhof 4 in Stein am Rhein bietet sie Kommunikationstraining, ganzheitliches Coaching, eine Sprachspielgruppe und den Kinderund-Eltern-Treff. Sie sagt: «Es gibt sehr gute Alternativen zu Drohung, Strafe und Familienstress. Oft braucht es nur wenig, damit das Zusammenleben angenehmer und vorwurfsfrei gestaltet werden kann.» Und die Wahlhemishoferin weiss. wovon sie spricht.

17 Jahre leitete sie eine Spielgruppe im Kanton Zürich, anschliessend betreute sie als Erwachsenenbildnerin fünf Jahre bei der Integrationsfachstelle Frauenfeld eine Sprachspielgruppe. Den eigenen Sohn nennt sie ein «Gordonkind». Die Ausbildung als Gordontrainerin hat sie schon vor 20 Jahren absolviert. Was besagt dieses Prinzip? Den Konflikten nicht aus dem Weg gehen, eigene Bedürfnisse klar

formulieren, aktiv zuhören, Kommunikationssperren wie Beschuldigungen, Spott, übermässiges Lob, Drohungen, Moralisieren erkennen und vermeiden. Auch Traurigkeit und Wut haben bei der Gordonmethode Platz. Aktiv zuhören heisst aber auch, dass der Zuhörer aufmerksam zwischen den Zeilen hört und überlegt, was der Sprecher mei-

«Im Kommunikationstraining lernen Eltern und Kinder, einander auf Augenhöhe zu begegnen.»

nen könnte. Das Ergebnis des Zwischen-den-Zeilen-Lesens wird in eigene Worte verpackt. Durch das Umformulieren werden beim Sender Gefühle ausgelöst: Entweder stimmt er dem zu oder er lehnt es ab. «Vor der Ausbildung als Gordontrainerin wollte ich meinen Beruf schon nach sechs Monaten an den Nagel hängen. Ich war restlos überfordert», sagt Evelyn Kuhlbörsch.

Im Kommunikationstraining lernen Eltern und Kinder, einander auf Augenhöhe zu begegnen. Bei



Die Wahlhemishoferin Evelyn Kuhlbörsch bietet eine ganzheitliche Beratung für alle Lebenslagen, betreut den Eltern-und-Kinder-Treff sowie die Spielgruppe «Kunterbunt» in Stein am Rhein.

den Konflikten gibt es plötzlich keine Verlierer oder Gewinner, die eigene Unzufriedenheit bekommt einen Namen, und die beliebten Schuldzuweisungen verschwinden. Das Gordonprinzip ist nachhaltig. Evelyn Kuhlbörsch sagt: «Wenn ich sehe, wie respektvoll mein Sohn mit meinem Enkel umgeht, geht mir das Herz auf.»

### Respektvolles Miteinander

Die zweite Säule ist die Sprachförderung und der Eltern- und Kindertreff. Die Frühförderung soll, wie das Wort schon sagt, vor dem Eintritt in den Kindergarten erfolgen. Evelyn Kuhlbörschs Methode stützt sich auf einen spielerischen Umgang mit den sprachlichen Unzulänglichkeiten und ein respektvolles Miteinander. «Meine Geduld ist der

Schlüssel zum Erfolg. Für mich ist es ein Schoggi-Job, mit den Kindern arbeiten zu dürfen. Humor und Empathie runden mein Profil ab. Ich mache nichts halbherzig», sagt sie. Kinder dort abzuholen, wo sie gerade stehen, versprechen viele. Evelyn Kuhlbörsch versucht es mit dem Individualunterricht.

Härte und Beschimpfungen sucht man hier vergebens. Läuft etwas nicht nach Plan, lässt die Pädagogin locker, bis das Kind signalisiert, dass es für einen weiteren Entwicklungsschritt bereit ist.

Das ganzheitliche Coaching ist die dritte Säule des Beratungspakets. Hier wird nach dem sogenannten St. Galler Coaching Modell (SCM) gearbeitet. Dieses setzt die Bereitschaft des Kunden voraus, sich auf Prozesse einzulassen.

# Attraktiver Mountainbike-Rundkurs

Am Pfingstsamstag, 8. Juni, findet zum zweiten Mal in Ramsen das «Hegau Bike Race» für kleine und grosse Biker am Fuss des Rauhenbergs statt.

RAMSEN Nach bestandener Feuertaufe findet das «Hegau Bike Race» am übernächsten Samstag, 8. Juni, zum zweiten Mal am Fusse des Rauhenbergs statt. Dann werden im Rahmen des EKS-Cups sechs attraktive Rennläufe in zehn Kategorien – von den «Pfüderi» bis zur Open Klasse – stattfinden.

Im vergangenen Herbst hat das bewährte OK, bestehend aus Susan Pfäffli (Sekretariat), Adrian Kaiser (Kasse), Stefan Sprater (Streckenbau), Matthias Brütsch (Rennleiter), Peter Wunderli (Festwirtschaft) und OK-Chef Christian Gnädinger mit der Planung dieses Sportanlasses im oberen Kantonsteil begonnen. «Wir konnten unsere bestehenden Rennstrecken über den Winter vorbereiten und zusätzlich durch ein paar (flowige) Trails ergänzen», freut sich Gnädinger.

#### Auch für Zuschauer interessant

Mit 143 Startern wurden die Erwartungen der Veranstalter im letzten Jahr bei Weitem übertroffen. «Wir rechnen auch diesmal mit vielen Startern und auch, den einen oder anderen Biker aus der Region diesseits der Grenze wieder begrüssen zu können.» Auch für Zuschauer ist der Anlass interessant

gestaltet. Vom Zielgelände her und aus dem Festzelt beim Schützenhaus ist das Renngeschehen bestens zu überblicken und der Speaker wird über das ganze Renngeschehen auf dem Laufenden halten. (r.) Infos und Anmeldung unter www.hegau-bike-race.ch



Bereit für die zweite Ausführung: Das OK samt Biker-Nachwuchs freut sich auf zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Bild Sr.

# Experimentierfreudig und einfallsreich

Die Projektwoche der Primarschule Schanz endete am Samstag mit einem Schulfest und vielen Einblicken in die Wald-, Technik- und Energieprojekte der Unter- und Mittelstufe. Jurga Wüger

STEIN AM RHEIN Das Schulfest der Primarschule Schanz wurde am Samstag in der Mehrzweckhalle mit Musik, Liedern und Erläuterungen des Schanz-Rates eingeläutet. Der Rat besteht aus elf Schülerinnen und Schülern, die ihre Klassen vertreten und sich um die Anliegen der Kameraden kümmern.

Nach der Eröffnung ging es zügig auf den Schulhof. Draussen standen Tische mit verschiedenen Nussknackern, gebaut von Schülerinnen und Schülern der Mittelstufe. Der Werklehrer Rainer Ganz betreute dieses Projekt zum Thema Hebelgesetz. Am Schulfest versuchten sich auch die Erwachsenen daran, konnten so ihr verstaubtes Schulwissen testen, bevor sie zu Kaffee, Zopf und Kuchen übergingen.

### Unter keinem guten Stern

Die Projektwoche der Unterstufe zum Thema Wald stand anfänglich unter keinem guten Stern. Der Regen machte die Erlebnisse im Wald zu einer nassen Angelegenheit. Am Montag trotzten die Kinder dem Regen, am Dienstag musste im Schulgebäude ein Ersatzprogramm her. Erst am Mittwoch konnte der Wald nach Herzenslust erforscht werden.

Die Werklehrerin Helen Goldinger betreute die Unterstufe: «Es war eine eindrucksvolle und erlebnis-

reiche Woche, die über Rechenlösungen hin-ausging. Und es sollten Dinge sein, an die man sich später gerne erinnert.»

Die Kinder haben einen eigenen Suppenlöffel geschnitzt und mit ihm die selbst gekochte Gemüsesuppe in der Natur genossen, an einem Orientierungslauf teilgenommen, Seife gemacht und Postkarten mit Waldmotiven kreiert, welche am Fest verkauft wurden. Der zehnjährige Elon fasst die Projektwoche im Wald so zusammen: «Kunst mit der Natur zu verbinden, das habe ich im Wald gelernt.»

#### **Elenas Bohnenklavier**

Während die Unterstufe sich dem Wald widmete, setzte die Mittelstufe das Thema Technik und Energie um. Neue Technologien mit dem Altbewährten zu verbinden: Hier war die junge Generation kaum zu bremsen. Elenas Bohnenklavier verbunden mit dem Programmierprogramm Makey-Makey liess das Gemüse plötzlich Töne erzeugen. «Dieses Programm ermöglicht einen spielerischen Zugang zum Programmieren», weiss die Heilpädagogin Kathi Näf.

Auch das Thema Energieformen kam nicht zu kurz. Über seinen Elektromotor wusste der Mittelstufler Jan einiges zu erzählen und liess sich nicht wegen einer Vorführungspanne aus der Ruhe bringen. Mit





Die Kinder begeisterten mit Spielfreude und bunten Kostümen beim Theaterstück (oben) oder mit Wissen an den Tischen. Bilder Jurga Wüger

seinem fachkundigen Wissen und ein paar Handgriffen löste er jedes Problem.

Wer alle Posten alias Ateliers aufsuchte, konnte Gerüche- und Fülltests absolvieren, Papier schöpfen, das Theaterstück «Grüffelo» besuchen und an einer Schatzsuche teilnehmen. Die Ausstellung «Zeitstahl der Technik» mit Drehschreibentelefonen, Schreibmaschinen und alten Handys erzeugte viel Gesprächsstoff. Und die Wettbewerbsfrage «Sieht man auf einem Drehschreibentelefon die gewählte Nummer?» einige Lacher.



#### **«UNTERWEGS IN DIE ZUKUNFT»**

Sechs Jugendliche aus Stein am Rhein und Hemishofen wurden am vorletzten Sonntag, 19. Mai, in der Steiner Stadtkirche konfirmiert: Gianna Verrilli (Hemishofen), Lena Langellotti, Isabelle Suter, Luc Bolli, Marco Bofos (Hemishofen) und Leon Scholl (im Bild mit Pfarrer Frieder Tramer, v.l.n.r.). Der Gottesdienst hatte das Thema «Unterwegs in die Zukunft». Die jungen Leute hatten dazu eine Installation erarbeitet mit sechs kleinen Welten, wie sie sich vorstellen, in 20 Jahren zu leben, und in der Mitte ein Zukunftsbaum. Dessen Früchte gaben Auskunft darüber, was es braucht, damit so eine Zukunft wahr werden kann. Auch die Lieder und der Predigttext (1. Mose 8,22) nahmen diese Zukunft in den Blick. Nach dem Gottesdienst konnte der Kirchenstand die Festgemeinde bei schönem Wetter im Klostergarten mit einem Apéro willkommen heissen.

Bild Samuel Bachmann

## Sieben Millionen Franken für sauberes Wasser

Die Kläranlage Bibertal wurde in den letzten zwei Jahren saniert, erneuert und für die Zukunft gewappnet.

RAMSEN Die beiden eierförmigen rotbraunen Faultürme der Kläranlage Bibertal-Hegau zwischen Ramsen und Hemishofen haben optisch Konkurrenz bekommen. Nach 40 Jahren gesellt sich ein blauer, nicht übersehbarer 23 Meter hoher Email-Zylinder zur hochkomplexen Anlage.

Der Gasspeicher und die erneuerte Gasanlage sind Teil des Bauvorhabens, welches im März 2017 startete, am 17. Mai eingeweiht werden konnte und sieben Millionen Franken gekostet hat. Mit dabei waren Singens Oberbürgermeister Bernd Häusler als Vorsitzender des Abwasserverbandes Hegau Süd, Philippe Brühlmann, Gemeindepräsident von Thayngen und Präsident des Abwasserverbandes Bibertal, die Gemeindepräsidenten Josef Würms und Rudolf Tappoelt aus Ramsen und Buch sowie weitere Vertreter aus dem Einzugsgebiet der Kläranlage. «Die Kläranlage war während der Arbeiten ohne Unterbruch in Betrieb», erklärte Betriebsleiter Björn Uelzen anlässlich einer Führung. Es werde auch keine Erhöhung der Abwassergebühren geben, betonte Bernd Häusler, der ein grosses Lob an die am Bau beiteiligten Firmen aussprach. Ausserdem verwies er auf das nächste Projekt, die vierte Reinigungsstufe, welche Mikroverunreinigungen beispielsweise aus eingespülten Arzneimitteln herausfiltert und Ende Jahr in Angriff genommen wird.

#### Reinigungsprozess optimiert

In die Jahre gekommen war auch die Schlammbehandlung. Diese befand sich vor den Bauarbeiten in Urzustand. Rund 100000 Kubikmeter Frischschlamm pro Jahr müssen für die Klärgasproduktion auf 38 Grad Celsius erwärmt werden. Dies geschah früher über einen knapp bemessenen Schlammwärmetauscher. Im Rahmen des Projekts wurde die Kapazi-



Das Klärgas wird im neuen Speicher (l.) mit Niederdruck gespeichert und für die Strom- und Wärmeproduktion verfügbar gemacht. Bild Sr.

tät gesteigert und die ganze Heizungsinstallation erneuert. Während der Erneuerungsarbeiten wurde die Anlagetechnik auf der gesamten Anlage modernisiert und zum Teil ersetzt, die verschiedenen Prozesse wurden automatisiert und damit der gesamte Reinigungsprozess des Abwassers optimiert.

Die Kläranlage Bibertal, die am

30. Juni 1976 in Betrieb genommen wurde, reinigt die Abwässer aus den zwei Verbänden Hegau Süd und Bibertal. 16 Millionen Kubikmeter Abwasser von rund 120 000 Einwohnern aus acht angeschlossenen Gemeinden aus Deutschland und vier aus der Schweiz sowie aus der Industrie treffen in der Anlage jährlich ein. (Sr.)

# Schwarze Zahlen: Weisse Flotte auf gutem Kurs

Trotz schwierigem Geschäftsjahr steht in der Rechnung der Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein (URh) ein Gewinn von rund 12000 Franken. **Ursula Junker** 

STEIN AM RHEIN Zahlreich war der Aufmarsch der Aktionäre letzte Woche an der Generalversammlung der Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein (URh). Er freue sich, dass so viele Besucher trotz des Schiffwetters den Weg nach Stein am Rhein gefunden hätten, begrüsste der Präsident des Verwaltungsrates der URh, Roger Forrer, die Aktionäre.

Auch der Schaffhauser Regierungsrat Martin Kessler griff das Wortspiel mit dem Schiffwetter auf und seinerseits so: Der Rhein könne das Wasser brauchen. Umgehend ging er auf das positive finanzielle Ergebnis der URh im Jahr 2018 ein.

Dass ein Gewinn von rund 12000 Franken resultierte, sei als sensationell zu bezeichnen, die finanzielle Entwicklung auffallend erfreulich. Nun dürfe man wieder stolz sein auf die URh.

«Auch der Verwaltungsrat ist sehr stolz auf das Ergebnis», doppelte Forrer nach. Es konnte ein Betriebserfolg von 730 000 Franken erzielt werden. Im Vergleich dazu resultierte im Jahr 2003 mit ähnlich schlechten Bedingungen noch ein Betriebsverlust von 36 000 Franken.

### Angebot stark erweitert

Der erfolgreiche Abschluss erlaubte, dass 636 000 Franken getätigt werden konnten. Dass zudem ein kleiner Gewinn zu verzeichnen war, sei erfreulich, so Forrer. Er führte es auf die betrieblichen Anpassungen der letzten Jahre einerseits, dann aber auch auf die erweiterten Angebote andrerseits zurück. Er resümierte, dass die URh «Gott sei Dank» saniert und auf gutem Kurs unterwegs sei.

Weitere Einzelheiten steuerte Geschäftsführer Remo Rey bei. Zwar musste die URh einen kleinen Umsatzverlust gegenüber 2018 hinnehmen, der auch durch den Betriebsunterbruch und dem damit verbundenen Mehraufwand in den heissen Sommermonaten zwischen Diessenhofen und Stein am Rhein bedingt war. Kompensiert wurde der Ausfall durch die Rundfahrten, die – auch digital - besser vermarktet wurden, wie etwa die Vogelschaufahrten. Beliebt waren auch die Mittagsfahrten zwischen Diessenhofen und Schaffhausen.

Gehalten hat sich auch der Umsatz der Velotouristen. Als Geheimtipp entpuppte sich die Hotelsuite auf dem Konstanzerli, die 130 Nächte seien innerhalb 72 Stunden ausgebucht gewesen. Das Angebot wird deshalb weitergeführt. Wer 2019 auf dem Schiff nächtigen will, tut also gut daran, bald zu buchen.

Dasselbe gilt fürs Strickschiff, dem in diesem Frühjahr ein voller Erfolg beschieden war. Es sticht im Herbst erneut in See und kann trotz bereits getätigter Buchungen noch weitere Stricker und Strickerinnen mitnehmen. Neu bietet die URh als Naturerlebnis der besonderen Art «RheinErfahren» an, zusammen mit Experten von Aqua viva.

Angesichts der erfreulichen Entwicklung war es absehbar, dass die Anwesenden den Jahresbericht einstimmig genehmigen und den Verwaltungsrat entlasten würden.

Aufgrund des guten Ergebnisses, das er auch als Trendwende für die URh bezeichnete, entschloss sich der Verwaltungsrat «guten Gewissens», wie Forrer sagte, die MS Arenenberg im kommenden Winter von Grund auf zu sanieren. Man rechnet dafür mit Kosten von rund 1,4 Millionen.

### Lorenzato ersetzt Vogel

Bedingt durch den Rücktritt aus dem Verwaltungsrat von Martin Vogel, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Schaffhauser Kantonalbank, kam es zu einer Neuwahl.

Forrer dankte ihm für seinen Einsatz für die Sanierung der Pensionskasse und für die finanzielle Gesundung der URh. Die nachhaltig gelungene Sanierung der URh sei wohl der grösste Dank an Vogel.

Als Nachfolger im VR wählten die Anwesenden einstimmig Bruno Lorenzato. Er ist Gemeindepräsident in Salenstein und damit Vertreter einer wichtigen Station und mit Schloss Arenenberg einer beliebten Attraktion am Untersee.

12 Die Letzte

### Steiner Anzeiger DIENSTAG, 28. MAI 2019

### **TIPP DER WOCHE**



**Spätrömisches Gräberfeld** Anfang Mai sind im Areal der ehemaligen Gärtnerei Eggli in Stein am Rhein archäologische Ausgrabungen gestartet. Drei Monate lang untersucht die Kantonsarchäologie SH das spätrömische Kastellgräberfeld. Hier sind im 4. Jahrhundert n. Chr. die Bewohner des Kastells «Burg» beerdigt worden. Das Gräberfeld war 1969 beim Verlegen von Heizungsrohren entdeckt worden. Seither sind bei verschiedenen Bauarbeiten rund 50 Bestattungen freigelegt worden. In den Gräbern fanden sich neben den Skeletten persönliche Gegenstände wie Haarnadeln oder Schmuck, aber auch Geschirr aus Keramik, Glas und Speckstein. Sie enthielten einst Speis und Trank für das Jenseits. Vom Kastellgräberfeld stammt auch einer der herausragendsten Funde des Kantons Schaffhausen: Eine Glasschale, verziert mit der Darstellung einer Jagdszene und dem Trinkspruch «Trink, mögest du leben». Bei den aktuellen Grabungen werden zahlreiche weitere Gräber mit Beigaben erwartet. Die Führung findet am Samstag, 1. Juni, um 14 Uhr statt. Treffpunkt beim Bahnhof Stein

### **IMPRESSUM**

am Rhein. (r.)

**Verlag** Meier + Cie AG, Schaffhausen Adresse: «Steiner Anzeiger», Postfach 1275, 8201 Schaffhausen

Redaktion Mark Schiesser (Sr.) berichte@steineranzeiger.ch Telefon +41 52 633 32 33

#### Anzeigenverkauf

Karin Zimmermann anzeigenservice@steineranzeiger.ch Telefon +41 52 633 32 67

#### Abonnement

aboservice@steineranzeiger.ch Telefon +4152 633 33 66 Jahresabonnement: Fr. 89.-

Layout Susanne Gysin

Erscheinungsweise jeweils dienstags

Anzeigen- und Redaktionsschluss Montag, 9 Uhr (Textanschluss Mittwoch, 14 Uhr)

 ${\bf On line} \ {\bf www.steiner} \\ {\bf anzeiger.ch}$ 

Beratungs- und Verkaufsstelle Goldhuus, Rathausplatz 3,

### ■ NICHT VERPASSEN!

### «Dihom – dehei»

Am Sonntag, 2. Juni findet der Tag der offenen Hoftüren statt. In Ramsen laden Barbara Giger und Hansjörg Brütsch zum Besuch ihres Hofladens samt Betrieb ein.

RAMSEN Barbara Giger und Hansjörg Brütsch öffnen am kommenden Sonntag von 10.00 bis 16.00 Uhr ihren Betrieb samt Hofladen «Dihom-dehei» vor der Brugg und zeigen unter anderem, wie der Weizen gesät wird, die verschiedenen Wachstumsstadien bis hin zum Mähdrescher. Die Besucher können den Weizen mahlen und sehen, was daraus entstehen kann. Barbara Giger und Hansjörg Brütsch freuen sich darauf, möglichst vielen Interessierten ihren Hof zu zeigen und brennende Fragen zu beantworten. Für alle ist vorgesorgt: Für die Kinder steht eine Strohburg sowie ein Trettraktorenparcour bereit. Degustationen und Produkte aus dem Hofladen werden angeboten. Die Festwirtschaft bietet viele Leckereien an, wie Güggeli vom Grill mit Salat, hausgemachte Desserts und vieles mehr. (r.)

### Erlebnis für die ganze Familie

Am nächsten Sonntag, 2. Juni findet im Museum Lindwurm eine Kostümführung für die ganze Familie statt.

STEIN AM RHEIN Das polierte Tafelsilber glänzt auf dem gedeckten Tisch, die Betten sind frisch gemacht, auf dem Dachboden hängen Kräuter zum Trocknen und die Herrschaften sind ausser Haus. Die Magd ist allein zu Haus und hat viel Zeit, spannende Geschichten und lustige Anekdoten zu erzählen. Das Museum Lindwurm lädt am Sonntag, 2. Juni zu einem lebendigen Rundgang ein, wo die ganze Fami-

lie herausfinden kann, was die Herrschaften speisten und wo das Gesinde schlief. Oder wie der Weizen gemahlen und wo die Würste geräuchert wurden. Während der Führung können die Kinder auf dem Bett der Magd Probe liegen oder sich mit edlen Kleidern aus dem 19. Jahrhundert verkleiden. Die Führung findet von 10 bis 16 Uhr statt. (r.) Anmeldung möglich unter: info@museumlindwurm.ch; Tel: +41 (0)52 741 25 12

# AGENDA

STEIN AM RHEIN • Kino «On the Basis of Sex» (USA, 2018), Fr., 31.5., 20 Uhr; «Womit haben wir das verdient?» (AU, 2018), Sa., 1.6., 20 Uhr; «Rocca verändert die Welt», So., 2.6., 16 Uhr; «Yuli» (E, 2019), 20 Uhr. Reservation: cinema-schwanen.ch.

- **Spielabend** Gemeinsames Spielen von Brett- und Kartenspielen für Erwachsene und Teens ab ca. 12 Jahren, Do., 30. 5. (Auffahrt), ab 19 Uhr, Uferlos an der Schifflände. Organisator: Wundernas+Dingsbums.
- Waldbegehung in den Staffelwald, Do, 30. 5., ab 8.30 Uhr bei jeder Witterung. Treffpunkt Feuerstelle oberhalb Bibermühle. Fahrgelegenheit ab Untertor (7.15–8.15 Uhr).
- **Grabungsführung** Areal ehem. Gärtnerei Eggli (siehe Tipp) Sa., 1. 6.,

14 Uhr, Treffpunkt Bahnhof.

■ Ausstellung «Plasti(c)ksackbilder», 9.30–11.30 Uhr, noch bis 6.6., im Willädeli, Infos Tel. 0774404557.

RAMSEN = Ausstellung «Farbe bekennen» von Joseph Seppel Gnädinger, bis 10.6., Sa./So., 14–17 Uhr in der Galerie zum Kranz.

**Spargelplausch** jeden Sa./So. ab 11.30 Uhr, Spargelfarm im Wilen.

### **DIESSENHOFEN** ■ Musikabend

Country, Blue Grass, Folk bis Rock mit Ben Button Band featuring Aaron Till, Leith Ryan, Hans-Ruedi Brandenberger, Fr., 31.5., 20 Uhr, Pura Vida Keller. www.puravidakeller.ch.

www.nordagenda.ch

### Schreiberlings Fundstück Nr. 3



Der Souvenir-Krug aus Stein am Rhein trägt noch die Bezeichnung «Schloss Hohenklingen». (Sr.) Bild Sr

### ■ IN KÜRZE

Markus Menzi aus Ramsen wurde vom Regierungsrat in der Ersatzwahl als neues Mitglied der Jägerprüfungskommission für den Rest der Amtsdauer 2017-2020 gewählt. (r.))

### GRATULATION



### **Zum Geburtstag**

Morgen Mittwoch, 29. Mai darf Paul Amstutz (im Bild mit Gattin Bethli) im Gässli in Ramsen seinen 90. Geburtstag feiern. Herzliche Gratulation und viel Spass beim grossen Fest am Wochenende. (r.)

# Kehricht-Tour verschoben

Infolge der Auffahrt (Feiertag) am Donnerstag, 30.5. findet die Kehrichttour in Stein am Rhein Nord, Hemishofen, Ramsen und Buch morgen Mittwoch, 29. Mai statt. (r.)